

lonialismus und Neokolonialismus. Die DDR entwickelt die freundschaftlichen Beziehungen zu den jungen Nationalstaaten ständig weiter, die sich auf der Grundlage einer zunehmenden Normalisierung der staatlichen Beziehungen zu diesen Staaten wesentlich vertiefen. Einen bedeutsamen Platz in der A. der DDR nimmt die Politik zur Gewährleistung von Frieden und Sicherheit in Europa ein. Als Beitrag im Rahmen des konstruktiven Friedensprogramms der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten tritt die DDR für die Einberufung einer —► *europäischen Sicherheitskonferenz* ein und ist bereit, als gleichberechtigter Teilnehmer auf ihren Erfolg hinzuwirken. Des Weiteren bekundet die DDR ihre Bereitschaft, Mitglied der UNO zu werden, und ist bestrebt, mit allen Staaten, vor allem auch den kapitalistischen Staaten Nord- und Westeuropas, normale diplomatische Beziehungen aufzunehmen. Gegenüber der BRD tritt die DDR weiterhin für die Aufnahme normaler Beziehungen entsprechend dem Völkerrecht ein, die sich auf die Prinzipien der friedlichen Koexistenz gründen. Die DDR ist auch in Zukunft bereit, zur Normalisierung des Verhältnisses zu Westberlin beizutragen. Mit diesen Vorschlägen leistet die DDR einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz gegenüber den kapitalistischen Staaten, zur Sicherung des Friedens und zur Entwicklung der Zusammenarbeit in Europa.

Außenwirtschaft: Gesamtheit der internationalen ökonomischen Beziehungen, die die nationale Volkswirtschaft eines Landes mit der -* *Weltwirtschaft* verbindet.

Zur sozialistischen A. gehören der -> *Außenhandel* mit Waren, Patenten und Lizenzen, die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Wissenschaft und Technik, die internationale Plankoordination, Spezialisierung und Kooperation, der Austausch von kommerziellen und nichtkommerziellen Dienstleistungen (Transport, Touristik usw.), die aktiven und passiven Kreditbeziehungen und die Beteiligung an Investitionen, der Geld- und Wertpapierhandel, die Markterschließung, -pflege und -erhaltung, der internationale Kaderaustausch, die Ausbildungshilfe u. a. m. Sie schließt die entsprechenden Beziehungen der Betriebe und Institutionen in allen Phasen des Reproduktionsprozesses ein. A.s-beziehungen stehen dabei immer in engem Zusammenhang mit den internationalen politischen Beziehungen. Die A. eines sozialistischen Landes erfordert die zentrale staatliche Leitung und Planung in den Grundfragen, die Verwirklichung der führenden Rolle der marxistisch-leninistischen Partei und der wirtschaftlich-organisatorischen Funktion des sozialistischen Staates auf diesem Gebiet sowie die Zusammenarbeit der kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Staaten zur schrittweisen Herausbildung der —►■ *sozialistischen ökonomischen Integration*. Die A. ist ein wichtiger Faktor für die volle Ausnutzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus. Die A.sbeziehungen zwischen den sozialistischen Staaten stellen gegenüber den ökonomischen Beziehungen zwischen kapitalistischen Staaten eine neue Qualität dar. Sie sind bestimmt durch die Prinzipien der Freiwilligkeit, der Achtung der nationalen Souveränität und des gegenseitigen Vorteils. Diese Be-